



Stadtplatz in Eggenfelden: Das Mittelzentrum im niederbayerischen Landkreis Rottal-Inn muss sich vor dem Hintergrund des Strukturwandels in Handel und Gewerbe und des demografischen Wandels neu erfinden.

Innovationszentrum Eggenfelden

Der Gemeinderat Nr. 09 aus 2016

Virtuelle Planung dient als Zukunftsbeschleuniger

Die Stadt Eggenfelden muss auf den Strukturwandel und demografische Veränderungen reagieren. Die Suche nach Lösungen findet im „RegioLab Bayern“ statt. In diesem Innovationszentrum können Kommune und Unternehmen nun IT-Werkzeuge zur Visualisierung von Plänen nutzen.

Die Stadt Eggenfelden mit rund 14.500 Einwohnern ist ein typisches Mittelzentrum in Bayern und hat über Jahrzehnte einen enormen Aufschwung genommen. Diese Dynamik schwächte sich in den letzten Jahren jedoch ab. Der Strukturwandel in Handel und Gewerbe sowie der demografische Wandel hinterlassen deutliche Spuren. Die Stadt muss sich neu „erfinden“, um die Veränderungen positiv zu gestalten.

Ein Innovationszentrum für digitale Pläne – künftig angesiedelt in einer alten Brauerei – soll neue Impulse für Arbeitsplätze und Wirtschaftsstruktur geben und damit zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: wirtschaftliche Wertschöpfung

durch neue Leistungsangebote sowie Revitalisierung einer Gewerbebrache im denkmalgeschützten Ensemble.

Zahlreiche Pläne wurden in den vergangenen 30 Jahren diskutiert, um die alte Brauerei und Mälzerei im Besitz der Stadt Eggenfelden mit neuem Leben zu füllen. Letztlich waren es allesamt Ideen öffentlicher Nutzungen, die kaum Einnahmen generieren, aber im laufenden Unterhalt auf Dauer den städtischen Haushalt belasten.

Der neue Anlauf, geboren im Rahmen der Erarbeitung eines integrierten regionalen Entwicklungskonzepts im Programm des europäischen Strukturfonds EFRE, stellt den Veränderungsdruck gerade im ländlichen Raum in den Mittelpunkt. Denn

sowohl Veränderungsbereitschaft als auch die Anwendung zeitgemäßer Werkzeuge zur Gestaltung der notwendigen Entwicklungsprozesse hinken den Erfordernissen und technischen Möglichkeiten hinterher.

Das Innovationszentrum in Eggenfelden setzt an beim Hauptengpassfaktor in der Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen sowie ganzer Gemeinden und Regionen und überbrückt die Spanne zwischen Idee und Umsetzung. Es stellt Werkzeuge bereit, damit Veränderung Akzeptanz findet und gelingen kann. Es werden technische wie kommunikative Rahmenbedingungen geschaffen, die sonst nur in Metropolen und Hochschulstandorten vorgefunden werden. Hightech und Beratung wird niederschwellig privatwirtschaftlichen wie öffentlichen Kunden zur Verfügung gestellt, die sonst kaum Zugang dazu hätten.

Die Grundidee ist einfach: Durch Visualisierung und Simulation Bilder einer wünschenswerten Zukunft in den Köp-

fen der Verantwortlichen, Beteiligten und Kunden schaffen und erproben. Ein solcher durchdachter und mitreißender Zukunftsentwurf hat eine drei- bis vierfach höhere Erfolgswahrscheinlichkeit der Umsetzung als die herkömmlichen Planungsverfahren.

Für die Stadtentwicklungsplanung bedeutet dies, dass Räte, Immobilienbesitzer, Einzelhändler und Bürger gemeinsam einen Entwurf ihres Quartiers virtuell mithilfe von Planern und IT-Fachleuten gestalten und verändern können. Sie können digital erleben, wie der Stadtplatz der Zukunft aussehen wird. Planungszeiten und -kosten werden durch die virtuelle Darstellung um ein Drittel oder sogar um die Hälfte reduziert.

KONZENTRIERTES ARBEITEN

Das Design von Fertigungsprozessen, Arbeitsräumen oder Produkten kann ebenfalls virtuell vorgestaltet werden. Entwicklungsteams gehen dazu im Innovationszentrum in Klausur. Sie können sich vollkommen auf die neue Aufgabe fokussieren und profitieren von einem anregenden Ambiente, in dem Kreativität erst so richtig wachsen kann. Die technischen Voraussetzungen liefern eine rund 200 Quadratmeter große 3D-Box mit Projektionstechnik und mehrere „Mini-

Labs“, in die sich die Entwicklungsteams bei Bedarf einmieten können.

Das Ganze trägt den Markennamen „RegioLab Bayern“ und wurde vor wenigen Wochen vom Bundesbauministerium als „Premium-Projekt des Städtebaus“ ausgezeichnet. Damit einher geht in Eggenfelden ein Investitionszuschuss in die Sanierung des Gebäudes der alten Brauerei in Höhe von 2,5 Millionen Euro.

Die Konkurrenz bei diesem Förderprogramm war groß gewesen. Von 118 bundesweit eingereichten Vorschlägen wurden lediglich 17 Projekte ausgewählt. Bereits Anfang 2017 soll mit dem Betrieb der 3D-Box begonnen werden, bis zur fertigen Sanierung der alten Brauerei in einer nahe gelegenen Halle. Bis dahin soll auch die Betreibergesellschaft stehen, die für private Investoren offen steht – die Stadt will darin lediglich eine Minderheitsbeteiligung übernehmen.

Wolfgang Grubwinkler

DER AUTOR

Wolfgang Grubwinkler ist Erster Bürgermeister der bayerischen Stadt Eggenfelden (wolfgang.grubwinkler@eggenfelden.de)



LIGHT CONNECTS.

Mit Schréder wird Licht effizienter, vernetzter und interaktiver. Schréder hat ein modulares Konzept entwickelt, das die verschiedenen Funktionen in einem Netzwerk zusammenfasst. Mit Modulen für WLAN, E-Ladestation, Kamera und Ladestation ist Shuffle viel mehr als nur professionelle Beleuchtung.

Lösen Sie mehrere Anforderungen in nur einem Mast.

Mehr unter: www.schreder.com/shuffle

MODULARES SYSTEMKONZEPT SHUFFLE

